

gleichmäßig auf das ganze Land, sondern finden, außer bei allgemeinen Neuwahlen, immer nur in der Hälfte des Landes, das einmal in vier, das anderemal in fünf seiner neun Provinzen statt. Die Abgeordneten werden auf vier, die Senatoren auf acht Jahre gewählt. Der Hauptwahlkampf findet diesmal in Brüssel statt, das sechzehn Abgeordnete und acht Senatoren zu wählen hat.

(Der Zwischenfall in Zanibar) ist so gut wie beigelegt. Eine Weigerung des Sultans, die von seinem Vorgänger eingeräumten Gebietsabtretungen anzuerkennen, lag nicht vor.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brüner Zeitung» meldet, der Gemeinde Febl zum Schulerweiterungsbaue 150 Gulden, ferner, wie der «Bote für Tirol und Vorarlberg» mittheilt, den Feuerwehren Margraib und Langen je 80 Gulden zu spenden geruht.

(Neue Rudolfs-Stiftung.) Kronprinz Rudolf hat beschlossen, aus dem Reinertragnisse des Pflanzwerks «Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild», welches schon jetzt in Oesterreich allein einen Ueberschuß von nahezu 80.000 fl. aufweist, eine Stiftung zu gründen; dieselbe wird den Namen Rudolfs-Stiftung tragen und den dürftigen Studierenden sämtlicher Länder, die in dem Kronprinzenwerke ihre Würdigung finden, gewidmet sein.

(Cholerafälle auf französischen Transportschiffen.) Aus Paris vom 11. d. M. wird berichtet: In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergingen an den Marineminister mehrere Anfragen wegen schlechter Behandlung kranker Soldaten auf der Heimfahrt aus Tonking. Der Abgeordnete Gaudin de Billaine berührte auch noch das Gerücht, daß auf dem Paketboote «Canton» mehrere Cholerafälle unter der Mannschaft vorgekommen seien. Admiral Kranz gab zu, daß in der That an Bord des «Canton» die Cholera ausgebrochen war und vier Opfer gefordert hatte. Seit dem 5. Mai habe sie aber aufgehört; der «Canton» sei zweimal desinficirt worden und würde übrigens bei seiner Ankunft in Toulon in Quarantaine versetzt werden.

(Die Grabstätte des letzten bosnischen Königs.) Nach einer Mittheilung aus Zajce wurden bei dem unter dem Hum gelegenen Kraljevski Grob, der traditionellen Grabstätte des letzten bosnischen Königs Stefan Tomašević, im Laufe der vorigen Woche Nachgrabungen vorgenommen und am 7. d. Schädelknochen zutage gefördert. Der unglückliche König wurde bekanntlich im Juni des Jahres 1463 von dem Sultan Muhammed II., in dessen Gewalt er sich befand, wie man sagt, eigenhändig enthauptet, als sich dieser nach seinem erfolglosen Zuge nach der Hercegovina mit seinem Heere auf dem Wege nach Adrianopel befand, und da ihm sein Gefangener lästig war, sich seiner vor Verlassen des bosnischen Gebietes entledigte. Die Nachforschungen, welche unter der Leitung des Custos des bosnischen Landesmuseums Dr. Ciro Truhelka um Kraljevski Grob fortgesetzt werden, werden vielleicht feststellen, ob man in dem Funde es wirklich mit den Ueberresten des letzten bosnischen Königs zu thun hat.

(Pater Greuter — krank.) Seit einiger Zeit ist der Abgeordnete Monsignore Greuter schwer erkrankt. Wie nun die «Tiroler Stimmen» mittheilen,

Ein Nachruf.

Wie in Ihrem geschätzten Blatte gemeldet worden, schloß sich am 2. d. M. in Stein das Grab über einem Manne, welcher sich nicht allein durch seinen Wohlthätigkeitsförm, sondern auch durch seine öffentliche Thätigkeit unter seinen Mitbürgern sowie auch in den weitesten Kreisen die ehrendste Erinnerung gesichert hat.

Im Jahre 1839 in Stein geboren, wurde Herr Johann Kece!, welcher stets das lebhafteste Interesse für das Gemeinwohl an den Tag legte, von seinen Mitbürgern in die Gemeindevertretung berufen und im Jahre 1873, dann wiederholt im Jahre 1876 zum Bürgermeister der Stadt Stein gewählt, in welcher Eigenschaft sich derselbe in der ersprießlichsten und uneigennützigsten Weise dem Wohle der Gemeinde widmete. In diese Periode fällt, um nur einige der bedeutenderen Leistungen Kece!s zu erwähnen, die Canalisirung der Stadt Stein, wodurch einem lange gefühlten sanitären Uebelstande gründlich abgeholfen wurde und wofür Kece! bedeutende materielle Opfer brachte. Damals auch gab Kece! durch die eingeleitete Häuserablösung den Impuls zu der im Jahre 1882 durchgeführten Straßenregulirung, beziehungsweise Abtragung des sogenannten Klanc-Hügels, eine Maßregel, welche in erster Linie zur Verschönerung der Stadt Stein beiträgt.

Nicht allein, daß Kece! bei jeder sich darbietenden Gelegenheit seine materielle Opferwilligkeit für das Gemeinwohl bethätigte, verzichtete derselbe auch auf die von der Gemeindevertretung festgesetzten Functionsgebühren für die ganze Dauer seiner Thätigkeit als

traf am vorigen Mittwoch an das Stadtpfarramt Innsbruck das Telegramm ein: «Tief betrübt ertheilt Seine Heiligkeit Monsignore Greuter den päpstlichen Segen.»

(Kammerfänger Mierzwinski) gastiert gegenwärtig am Kroll'schen Theater in Berlin mit großem Erfolge.

(Aeußerstes Jugeständnis.) Richter: «Nun, Fräulein, wie alt sind Sie?» (Keine Antwort.) «Wie alt sind Sie?» — Fräulein: «Nun, dreißig!» — Richter: «Wie viel dreißig?» — Fräulein: «Nun, in die dreißig!» — Richter: «Wissen Sie was, ich will neun- unddreißig schreiben — dann können Sie aber zufrieden sein!»

(Entdeckter Mörder.) Vor etwa einem Jahre wurde der Banquier Pollak in Conegliano in seinem Geschäftslocale ermordet und die Casse ausgeraubt. Auf die Habhaftwerdung der Thäter wurden 5000 Lire gesetzt, allein alle Anstrengungen erwiesen sich als vergeblich. Am 6. d. M. wurde bei Treviso ein des Mordes an einem Obsthändler verdächtiges Individuum angehalten, welches sich zum Erlaunen des Untersuchungsrichters als einer der Mörder Pollaks bekannte. Sein Name ist Eugen Dliboni. Er erzählte gleichzeitig, daß seine drei Mitschuldigen seit Monaten in Amerika weilen.

(Sturz vom Bicycle.) Der in der Nähmaschinenfabrik zu Aufsig beschäftigte gewesene Monteur Max Pfeiffer unternahm am 3. d. M. von Aich aus eine Fahrt auf dem Zweirade nach Ester. Während dieser Fahrt stürzte er vom Bicycle und starb schon wenige Stunden nachher infolge der bei dem Sturze erlittenen schweren Verletzungen.

(Nach österreichischem Muster.) Im Vorjahre weilte der japanische Unterrichtsdirector Hamao längere Zeit in Wien, um die öffentlichen Unterrichtsanstalten in ihrer Organisation und Einrichtung zu studieren. Wie nun verlautet, soll Japan bereits in nächster Zukunft eine Universität nach dem Muster des Wiener Institutes erhalten.

(Ein Compliment.) Advocat: «Sagen Sie mir aufrichtig, sind Sie wirklich unschuldig?» — Client: «Das ist aber eine Frage! Glauben Sie denn, ich hätt' einen Advocaten genommen, wenn ich unschuldig wär?»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Das Kaiserfest in Mötting.) Aus Mötting berichtet man uns unterm 11. Juni: Gestern wurde in Mötting das Jubelfest der vierzigjährigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers festlich begangen, und es wurde zur dauernden Erinnerung, insbesondere für die heranwachsende Jugend, mit der Feier die festliche Grundsteinlegung der neuen vierclassigen Volksschule verbunden. Schon am Vorabende fand eine allgemeine Stadtbeleuchtung, ein Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr und Zapfenstreich statt, welcher durch Vortrag der Volkshymne vor dem Stadthause den Abschluß fand. Der Festtag selbst wurde durch Tagerevue und Beflaggung der Stadt eingeleitet. Um 10 Uhr las sodann der hochw. Herr Propst Franz Dvogan unter Assistenz der beiden Kaplanen den Festgottesdienst mit Tebeum, welchem die Beamtenschaft von Mötting, der Bezirkshauptmann und der Bezirksschulinspector, die Stadtvertretung, der Ortsschulrath, die Bürgerschaft und Schuljugend, die Feuerwehr on parade mit Musik und so viele andere Andächtige anwohnten, als die sehr geräumige Stadtpfarrkirche zu fassen ver-

Bürgermeister. Durch eine lange Reihe von Jahren dem Ortsschulrath angehörig, berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger auch in den k. k. Bezirksschulrath, welchem er vom Anbeginne an bis zu seinem Lebensende als Mitglied angehörte. In dieser seiner Stellung erwies er sich als wärmster Schulfreund. Am 7. Juli 1877 wurde Kece! von der Wahlgruppe der Städte und Märkte Neumarkt-Radmannsdorf-Stein in den krainischen Landtag gewählt, welchem er bis zum Jahre 1884 angehörte.

Besonders hervorragend sind Kece!s Verdienste um die Grundsteuer-Regulierung. Im Jahre 1870 vom k. k. Finanzministerium zum Mitgliede der k. k. Bezirksschätzungscommission für die Grundsteuer-Regulierung ernannt, hat derselbe bis zur gänzlichen Abwicklung dieses Geschäftes das Interesse der Steuerträger stets in der eifrigsten Weise verfolgt. Rastlos bei den vielen anstrengenden Vocalerhebungen thätig, zog er sich leider hiebei ein körperliches Uebel zu, welches die Ursache seines frühen Hinscheidens wurde. Dabei verzichtete er wieder in hochherziger Weise zugunsten des Staates auf alle ihm gebührenden sehr beträchtlichen Reise-Entschädigungen.

Als großer Wohlthäter der Armen unterstützte Kece! besonders eifrig die studierende Jugend, und manch braver Jüngling erlangte hiedurch eine gesicherte Lebensstellung. Als echter österreichischer Patriot theilte er sich in aufopfernder Weise an allen patriotischen Vereinen: er begründete die Militär-Veteranenvereine in Domschale und Stein, welche ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Präsidenten er-

mochte. Nach Absingung der Volkshymne begaben sich sämtliche Theilnehmer in festlicher Procession zu dem in den Grundmauern fertiggestellten neuen Schulhause zur Grundsteinlegung. Unläslich derselben hielten Propst Dvogan und Bürgermeister Ferdinand Sallofer in schwingvollen, warm-patriotischen Worten Ansprachen an die Anwesenden, welche jubelnd in das dreifache Hoch auf das Wohl Sr. Majestät einstimmten, worauf die Absingung der Volkshymne folgte und die Bekränzung des Kaiserbildes vorgenommen wurde. Hieran reihte sich die Bekränzung der von der Schuljugend schon im Frühjahr gepflanzten Kaiser-Franz-Josefs-Linde und eine zunächst für die Jugend bestimmte Festrede des Volksschulleiters und Stellvertreters des Vorsitzenden des Ortsschulrathes. Bei dem hierauf folgenden Festmahle nahm der Bürgermeister und Gastgeber Ferdinand Sallofer abermals die Gelegenheit wahr, in begeisterter Rede Se. Majestät zu feiern und den ersten Trinkspruch dem Kaiser zu widmen. Einen zweiten Toast brachte derselbe, nachdem der Herr Bezirkshauptmann mittlerweile gedankt hatte, dem Stellvertreter Sr. Majestät im Lande Krain, dem allverehrten Herrn Landespräsidenten. Das geplante Gartenfest mußte leider der Ungunst der Witterung wegen unterbleiben, es fand aber an dessen Stelle die Bewirtung der gesammten Schuljugend im Stadthause statt. Zwei besonders befähigte Schüler, ein Knabe und ein Mädchen, hielten bei diesem Anlasse die Regierungszeit Sr. Majestät verherrlichende Vorträge. Gewiß wird das gelungene Fest allen Theilnehmern, insbesondere der Jugend, in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

(Die Frühlings-Blumenfahrt,) welche gestern nachmittags, von prächtigem Wetter begünstigt, in unserer Stadt gehalten wurde, bot ein so glänzendes, ja bezauberndes Bild, daß Laibach auf dieses Schauspiel mit Recht stolz sein kann und dem Arrangeur dieses schönen Festes, Herrn Banquier E. Mayer, alles Lob zollen muß. Was man im vorigen Jahre im kleinen versuchte, ist heuer durch kundige Hände zu einem großartigen Erfolge gereift, mit einem Worte: die Blumenfahrt hat alle Erwartungen übertroffen und auch alle seinerzeit so viel bewunderten Faschingdienstag-Corso in den Schatten gestellt. Präcise 6 Uhr versammelten sich die Damen und Herren zu Pferde in der Begagasse vor dem Oberrealschulgebäude, die zahlreichen Wagen auf dem Deutschen Plage bis zum Hause des Herrn Kranz in der Römerstraße hinauf. Während die Musikkapelle des 17. Regiments in der Mitte der Sternallee concertierte, setzte sich der prächtige Zug um die Sternallee in Bewegung. Denselben eröffnete ein eleganter Vorreiter, welchem eine hübsche, zahlreiche Cavalcade von schmunde Reitern und Reiterinnen sowohl vom Civil als Militär folgte. Daran schloß sich die lange Wogenreihe, man zählte 49 Wagen, welche in der Mitte wieder durch eine Cavalcade von Reitern und Reiterinnen, deren wir an 50 zählten, unterbrochen wurde und mit einer Reiterförm abhloß. Unter der großen Anzahl der so reich, elegant und geschmackvoll mit Blumen geschmückten Wagen möchten wir, obwohl es uns schwer fällt, eine Auswahl zu treffen, da ja alle Theilnehmer an der Blumenfahrt geläuterten Geschmack an den Tag legten, doch noch einige besonders sinnig und nett geschmückte hervorheben. Die Blumenfahrt galt wohl in erster Linie dem Frühling, und galanterweise ließ das Comité der blühenden Jugend den Vortritt im Zuge. Die Fräulein Baumgartner eröffneten den Zug mit einem reich mit wilden Rosen geschmückten, von einem der beiden Fräulein gelenkten Wagen, in prächtigen Rosatouilletten, deren zarte Farben

wählten. Die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitgliede, die Bürgergarde in Warasdin zu ihrem Ehrenhauptmann. Von Seiner Heiligkeit dem Papste wurde ihm das Ritterkreuz des Ordens vom heiligen Grabe verliehen.

Die außerordentliche zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse Kece!s ist ein schöner Beweis der allgemeinen Sympathien für den Verbliebenen. Aus Stein, aus allen Theilen von Krain und den benachbarten Kronländern, aus Wien, Tirol, Mähren u. s. w. wurden Kränze an dem Sarge niedergelegt, von der Kleinveste wehte die schwarze Fahne zum Zeichen der Trauer über den Verlust eines der wackersten Bürger. Der gesammte Clerus und das Officierscorps von Stein, die k. k. Beamten und die Bürgercorporation von Stein, die Veteranencorps von Stein, Laibach und Domschale, die Feuerwehr und der Sängerbund «Vira» von Stein, die gesammte Schuljugend, zahlreiche Freunde und Verehrer begleiteten den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte. Dreißig Jäger des Verbliebenen trugen Kränze dem Zuge voran, eine Unzahl von Kränzen bedeckte den Sarg.

An dem Grabe trauert die Witwe, welche den Verstorbenen während seiner langen Krankheit in treuester und aufopferndster Liebe pflegte, trauert die Tochter, welche seit 1882 mit dem Obersten des Artilleriestabes und Vorstandes der 7. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums, Herrn Josef Hermann vermahlt ist.

Stein im Juni 1888.

mit dem herzigen Blumenschmuck des Wagens wunderbar harmonierten. Wenn wir der Reihe nach den Zug Revue passieren lassen, müssen wir hier den schön mit Mohnblüten gezierten Wagen des Herrn Kanž erwähnen, weiters den Wagen des Herrn Obersten Heirowsky (mit Maiglöckchen reizend geschmückt), den mit Narzissen geschmückten Wagen des Herrn Dr. Mahzizh, den Wagen des Herrn Mühleisen, reich mit Rosen geziert, und den geschmackvoll ausgestatteten Wagen des Herrn Doberlet. Hat uns der Wagen des Herrn Generalmajors Schilhawsky von Bahnbück durch die reizende Decoration entzückt, so folgte noch eine lange Reihe schön geschmückter Wagen. Reizend war der mit einem großen Blumen-Sonnenschirm gezierte Wagen der Frau Statthalterinrathsgattin Schemerl, der Wagen des Herrn Bamberg in Kornblumen und Rosen, der Wagen des Herrn Josef Luckmann, geziert à la Makart, die hübsch decorierten Wagen der Herren Fabian, Schleimer u. s. w. Wenn wir uns aber das Recht anmaßen dürfen, jemandem die Palme des guten Geschmacks zuzuerkennen, dann fiel unsere Wahl auf den allerliebste mit Vergiftsmeinnicht decorierten Wagen der Fräulein Mayer. Ueber einem reizenden Balbachin aus Vergiftsmeinnicht, zart und elegant gehalten, sahen zwei sich schnäbelnde weiße Tauben, sowie auch am Geschirre je eine weiße Taube sich befand. Die Combination, welche aus ebenso geschickter als kundiger Hand hervorging, fand allseitige Bewunderung des Publicums. Die Blumenfahrt, welche in allen Straßen von einem zahlreichen Publicum bewundert wurde, nahm ihren Weg durch die Begagasse auf den Deutschen Platz, über die St. Jakobsbrücke und den Rathhausplatz, die Wienerstraße und dann über Schischka um den Rosenbacher Berg. Die Theilnehmer an der Fahrt trafen gegen 8 Uhr auf der Schießstätte ein. Die gesammte Fahrt vollzog sich ohne den geringsten Unfall. Auf der Schießstätte, welche zu Ehren der Festgäste großen Flaggenschmuck angelegt hatte und glänzend mit Lampions beleuchtet war, entwickelte sich sodann ein sehr reges Leben. Ein zahlreiches elegantes Publicum hatte sich versammelt, um den Productionen der Militär-Musikkapelle zu lauschen und schließlich dem Tanzergnügen zu huldigen. Es war ein selten schönes Fest, das gestern der Laibacher Reitschulverein unserem Publicum bereitete. Vivat sequens!

(Personalmeldung.) H. M. Freiherr von Ruhn hat sich vorgestern nachmittags von Triest nach Görz begeben.

(Habt acht auf die Kinder!) Erst kürzlich haben wir unseren Lesern einige betrübende Daten aus der Statistik verunglückter Kinder in Krain mitgetheilt, und heute bereits wird uns wieder ein solcher bedauerlicher Fall mitgetheilt. Am vergangenen Samstag früh gieng der Landmann Mathias Oven aus Strahomer auf das Feld, während sich dessen Ehegattin Agnes in die Kirche nach Brunnendorf begab. Im Zimmer ließen dieselben ihren 2 1/2-jährigen Knaben Johann, welchen sie in eine Kleidertruhe ohne Deckel stellten, allein zurück, während im Vorhause die drei Töchter im Alter von vier bis sieben Jahren ebenfalls ohne Aufsicht zurückblieben. Der Knabe wird wahrscheinlich die am Tische zurückgelassenen Bündelölzchen erreicht und mit denselben das Bett angezündet haben. Das Feuer wurde vom Landmann Skraba bemerkt, welcher den halberbrannten Knaben aus den Flammen herauszog und das Feuer löschte. Das unglückliche Kind ist nach drei Stunden infolge der erlittenen Brandwunden gestorben.

(Auszeichnung.) Dem Corporal Josef Duller des 17. Infanterie-Regiments wurde in Anerkennung seines hervorragend pflichttreuen und entschlossenen Benehmens bei Wiederergreifung eines Deserteurs das silberne Verdienstkreuz verliehen.

(Aus dem Gerichtssaale.) Bei der gestrigen ersten Schwurgerichtsverhandlung war Vincenz Belikanje angeklagt des Verbrechens des Todtschlages. Am 19. Jänner l. J. schlug der Angeklagte seinen Bruder Thomas mit einem scharfsantigen Werkzeuge auf den Kopf, so dass am 16. Februar der Tod desselben erfolgte. Die beiden Brüder lebten stets in Streit und Feindschaft. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu sechs Jahren schweren Kerkers, verschärft mit Fasten und hartem Lager und Dunkelarrest jeden 19. Jänner. Bei der zweiten Verhandlung wurde der hiesige Fiaker Franz Cerne vulgo Kravzlej vom Verbrechen des Todtschlages freigesprochen. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in der morgigen Nummer.

(Ausflug in das Feistritzthal.) Die Citalnic und der Gefangverein «Vira» in Stein veranstalteten am 24. Juni einen Ausflug in das wildromantische Feistritzthal. Abmarsch von Stein um 6 Uhr früh. Zur zahlreichen Betheiligung laden höflichst ein die Ausschüsse.

(Promenade-Concert.) Heute um 6 Uhr abends findet auf der Schießstätte in Unterrosenbach ein Concert der Militär-Musikkapelle mit folgendem Programme statt: 1.) Marsch; 2.) Ouverture zur Oper «Wilhelm Tell» von Rossini; 3.) «Traum»-Walzer von Millöder; 4.) Arie des Menchen aus der Oper «Der Freischütz» von Weber; 5.) «Chansonnetten»-Quadrille

von Drescher; 6.) «Tritsch-Tratsch», Polka schnell von Strauß.

(Blattern im Steiner Bezirke.) Wie man uns mittheilt, wurde die Blattern-Epidemie in Mannsburg am 9. Juni d. J. für erloschen erklärt, und ist somit der die Gerichtsbezirke Stein und Egg umfassende politische Bezirk Stein gegenwärtig frei von jeder epidemischen Krankheit.

(Vom Blitze getödtet.) Wie man uns aus Semitsch meldet, schlug Sonntag früh nächst Madica der Blitz in einen Pappelbaum, wobei auch die unter dem Baume gestandene ledige Inassin Agnes Blut vom Blitze erschlagen wurde.

(Concert Petschko.) Der kleine, nun achtjährige Violinist Ludwig Petschko aus Fiume, welcher vor zwei Jahren in Laibach debütierte, gibt am 16ten d. M. im Triester «Filodramatico» ein Concert. Gegenwärtig befindet sich derselbe in Ragusa, wo er bereits in vier Concerten auftrat.

(Unglücksfall.) An der Karstädter Brücke fiel vorgestern ein Landmann so unglücklich von seinem mit Heu beladenen Wagen, dass er sofort todt liegen blieb.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Budapest, 13. Juni. Im Heeresaussschusse der ungarischen Delegation erklärte der Kriegsminister, eine Neuorganisation sei nicht beabsichtigt, es handle sich nur um schnellere Operationsbereitschaft der Armees. Die Vermehrung des Officiersstandes für den Mobilisirungsfall sei nothwendig. Auch ohne neue Maßnahmen sei die Mobilisierung in jedem Momente möglich, aber die Entwicklung der Heereskräfte auferlegt der Kriegsverwaltung stets neue Kosten. Der Kriegsminister motiviert sodann eingehend das Mehrerfordernis von 14.1 Millionen infolge nothwendiger Weiterentwicklung der Heeresorganisation. Von der Vermehrung der Cavallerie sei absolut keine Rede. Ministerpräsident Tisza bemerkte, zwischen der Auffassung des frühern und des jetzigen Kriegsministers sei kein Unterschied, da der vorliegende Kostenvoranschlag vom frühern Kriegsminister verfasst wurde. Die weitere Debatte wurde auf morgen vertagt. Bei der Berathung der Antworten auf Resolutionen erklärte der Kriegsminister, es liege ihm am Herzen, dass eine möglichst große Officierszahl ungarisch sei; es sei aber nothwendig, dass auch die Ungarn die Dienstsprache erlernen. Eine längere Debatte entspann sich über die Frage der Decentralisation der Lieferungen. Der Kriegsminister erklärte, er könne auf eine principielle Aenderung des Lieferungs-systems bei der heutigen Lage nicht eingehen, werde aber seinerzeit positive Vorschläge machen. Der Ausschuss beschloß die Wahl eines engeren Comitès, welchem der Kriegsminister diesbezügliche detaillierte Aufschlüsse ertheilen wird.

Agram, 13. Juni. Kronprinz Rudolf spendete für die Armen der Stadt Agram den Betrag von zweitausend Gulden.

Sarajevo, 13. Juni. Das Kronprinzenpaar ist um 7 Uhr morgens bei schönstem Wetter in der reizend geschmückten Landeshauptstadt eingetroffen. Der Kronprinz schritt die auf dem Bahnhofe aufgestellte Ehrencompagnie ab, erwiderte huldvoll die Ansprache des Bürgermeisters, während die Kronprinzessin die Vorstellung mehrerer Damen entgegennahm. Vom Bahnhofe bis zum Regierungsgebäude, wo das Hoflager ist, stand eine dichtgedrängte, die Hoheiten mit stürmischen Zurufen begrüßende Volksmenge, worunter sogar viele tiefverschleierte Türkinnen.

Potsdam, 13. Juni. Da bei der augenblicklichen Lage des Kaisers die Einführung der Ernährungsfonde mit einiger Gefahr verbunden ist, hat Mackenzie seine Zustimmung zur Anwendung des Instrumentes erst dann gegeben, als von allen Aerzten einstimmig zugegeben wurde, dass diese Methode nothwendig wäre, um das Leben des Kaisers zu verlängern, da Patienten noch einige Monate und selbst noch länger gelebt haben, wenn die Ernährung durch die Sonde erfolgte. Bereits Samstag morgens hat Mackenzie die Tamponcanule eingefeset, da sich eine Verbindung des Kehlkopfes mit der Speiseröhre gebildet hatte. Die Ernährung des Kaisers erfolgt durch Mackenzie mehreremale im Laufe des Tages mit concentrirter Milch, Sahne, Whisky zc.

Potsdam, 13. Juni. Der Kaiser hielt sich abends eine Stunde auf der Straße auf. Die Professoren Leyden, Bardeleben und Krause brachten die Nacht im Schlosse zu.

Brüssel, 13. Juni. Die Katholiken behaupteten bei den Wahlen nicht nur alle ihre Positionen, sondern eroberten noch zwei Sitze. Selbst wenn die Stichwahlen in Brüssel den Liberalen günstig wären, würde das Ministerium eine Majorität von etwa 30 Stimmen in der Kammer und von ungefähr 18 Stimmen im Senate behalten. Die ministeriellen Journale feiern den heutigen Tag als einen entscheidenden Sieg der katholischen Partei.

Petersburg, 13. Juni. Die «Novosti» erhielten die Nachricht, dass infolge des Hochwassers im Amur-Darjassluße in Central-Asien die große Eisenbahnbrücke über diesen Fluss zerstört wurde. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Constantinopel, 13. Juni. Die seitens der Behörden in Salonichi der Beförderung der österreichischen Post entgegengestellten Hemmnisse wurden behoben, und der Verkehr der österreichischen Post auf der Strecke Salonichi-Branja ist somit wieder frei.

Verstorbene.

Den 12. Juni. Anton Bricef, Ableber, 75 J., Schwarzdorf, starb auf einer Wiese und wurde sanitätspolizeilich beschaut.

Den 13. Juni. Marjana Cerne, Armenfreundnerin, 90 J., Petersstraße 70, Marasmus.

Im Spitale:

Den 9. Juni. Georg Bulovac, Hirte, 17 Jahre, Tuberculose.

Den 10. Juni. Franz Zelenc, Schneider, 37 Jahre, Tuberculose.

Den 11. Juni. Anton Grum, Tischler, 29 Jahre, Morbus maculosus Werlhofci.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 Stunden in Millimetern
7 U. Mg.	735.5	21.8	windstill	heiter	
13. 2 » N.	733.3	27.2	SW. schwach	heiter	
9 » Ab.	733.5	19.0	SW. schwach	heiter	0.00

Sonniger, heiterer Tag, Hitze zunehmend. Das Tagesmittel der Wärme 22.7°, um 4.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Man nehme stets gleich das beste Mittel, was es gibt.

Zwittau (Mähren). Ich kann Ihnen mittheilen, dass ich nach Gebrauch der Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen nunmehr von meinem Magenleiden geheilt bin. Ich fühle schon nach dreitägigem Gebrauche der Schweizerpillen eine bedeutende Besserung und kann daher jedem an einem ähnlichen Uebel Leidenden dieselben auf das wärmste empfehlen. Theodor Blodig, Königsstraße 458. — Die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 70 Kreuzer vorrätzig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Vornamen. (1727)



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten und theilnehmenden Freunden die traurige Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, des Herrn

Dr. Karl Ahu

l. t. Gymnasial-Professors i. R.

welcher nach langen, schmerzvollen Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, heute früh um 5 Uhr in seinem 62. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Freitag, den 15. Juni, um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Auerspergplatz Nr. 4 eingeseget und auf den Friedhof zu St. Christoph zur letzten Ruhe überführt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach, den 14. Juni 1888.

Caroline Ahu, Gattin. — Friedrich Ahu, cand. prof., Lieutenant in der Reserve, Sohn. — Caroline und Thella Ahu, Töchter.

Beerdigungsanstalt des Franz Doberlet.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die uns aus Anlass des erschütternden Todesfalles unseres innigstgeliebten Gatten, respective Vaters, des Herrn

Dominik Rizzoli

Apothekers

von nah und fern zugekommen sind, ferner für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Betheiligung beim Leichenbegängnisse sagen wir allen, allen, insbesondere der geehrten Beamten- und Bürgerschaft der Stadt, den Herren Handelsleuten, dem löblichen Bürgercorps, dem Musikvereine, dem löblichen Dolensko pevsko drustvo, dem Schützenvereine, den Herren Vertretern der freiwilligen Feuerwehr und des «Dolenski Sokol» unsern tiefgefühltesten Dank.

Marie und Emil Rizzoli.

Rudolfswert am 13. Juni 1888.